

AGENDA-21-Kino am 4.8.2015: LANDRAUB

(Martin Hirte)

Wir zeigen den Film Landraub des österreichischen Dokumentarfilmers Kurt Langbein. Er läuft im Rahmen des Horizonte-Wettbewerbs des FSFF, bei dem Filme prämiert werden, die Umwelt oder Menschenrechte zum Thema haben.

In vielen Ländern der Erde wird zunehmend fruchtbares Ackerland von ausländischen Investoren und Regierungen aufgekauft oder langfristig gepachtet.

Die Golfstaaten, Japan, China oder Indien kaufen oder pachten Land mit Hilfe von Staatsfonds, um die Ernährung der eigenen Bevölkerung durch sogenannte „Offshore“-Landwirtschaft sicherzustellen.

Der bedeutendere Akteur beim Erwerb von Ackerland ist jedoch der Finanzsektor. Banken, Pensionsfonds, Investmentfonds und Großkonzerne haben das Ackerland als Geldanlage entdeckt, besonders seit der Finanzkrise im Jahr 2008. Sie spekulieren auf steigende Bodenpreise wegen der zunehmenden Bodenverknappung und den steigenden Preisen von Agrarprodukten und Agrartreibstoffen. Seit dem Jahr 2000 wurden weltweit über 220 Millionen Hektar Land in ausländische Hände transferiert - das entspricht mehr als der achtfachen Fläche Deutschlands.

Seit dem Jahr 2000 wurden weltweit über 220 Millionen Hektar Land in ausländische Hände transferiert - das entspricht mehr als der achtfachen Fläche Deutschlands. Nur zwölf Prozent der Landnahmen haben die Produktion von Lebensmitteln zum Ziel.

Der überwiegende Teil konzentriert sich auf exportierbare Rohstoffe oder Treibstoffe, auf Futtermittel und auf klassische Genussmittel wie Kaffee, Tee und Kakao. Oft spielt auch die Aneignung des Wasserzugangs, sogenanntes Water-Grabbing, eine große Rolle. Unternehmen aus Saudi Arabien etwa kaufen oder pachten riesige Flächen im Ausland, weil im eigenen Land Wasser ein knappes Gut ist.

Europäische Länder sind ebenfalls vom Landaufkauf betroffen. Die EU subventioniert den Handel mit 250 bis 300 Euro pro Hektar. Kurt Langbein zeigt uns in seinem Film Bilder aus Rumänien, wo schon knapp 40 Prozent des Ackerlandes von ausländischen Investoren bewirtschaftet werden. Auch Bulgarien, Ungarn, die Ukraine, baltische Staaten und sogar ostdeutsche Bundesländer wie Brandenburg oder Mecklenburg-Vorpommern sind im Visier von Landkäufern.

Besonders schlimm ist die Situation jedoch in den armen Ländern des Südens - vor allem dort, wo besonders große Armut herrscht, wo die Rechtsverhältnisse unsicher sind und wo es schwache oder korrupte Regierungen gibt, die ihren Anteil an dem schmutzigen Geschäft abschöpfen. Betroffen ist hauptsächlich gut erschlossenes, von Kleinbauern bewirtschaftetes und dicht besiedeltes Land. Wir sehen im Film Beispiele aus Kambodscha, Äthiopien, Indonesien und Sierra Leone: Überall dort werden indigene Völker oder Kleinbauern, die für den einheimischen Markt produzieren, skrupellos von ihrem Land vertrieben. Der Menschenrechtler Jean Ziegler nennt die internationalen Investoren ein „schäbiges Raubgesindel“.

Landraub liegt nach einer Definition der internationalen Entwicklungsorganisation Oxfam vor, wenn

- bei einem Kauf oder einer Pacht von Land das Menschenrecht auf Nahrung verletzt wird,
- wenn betroffene Gemeinden nicht ihre Zustimmung gegeben haben,
- wenn kein bindender und transparenter Vertrag vorliegt,
- wenn keine soziale und ökologische Folgeabschätzung durchgeführt wurden,
- wenn der Investitionsprozess nicht von unabhängiger und demokratischer Kontrolle begleitet wird.

Landraub gefährdet die Ernährungssicherheit in den betroffenen Regionen und führt zur sozialen Destabilisierung: Zu Arbeitslosigkeit, Landflucht und Migration, und künftig sicher auch vermehrt zu sozialen Revolten.

Wir wollen uns nach dem Film über den Umfang und die Folgen des internationalen Landraubs unterhalten. Bei uns ist der Regisseur des Films Kurt Langbein: Er ist Dokumentarfilmer, Wissenschaftsjournalist und TV-Produzent aus Wien. Er wurde 1983 international bekannt als Mitautor des pharmakritischen Sachbuchs Bittere Pillen. Kurt Langbein drehte zahlreiche Fernsehdokumentationen zu gesundheitlichen, sozialen und politischen Themen und war unter anderem Produzent der Filme „Dirty Little Secret - Die Akte Aluminium“ von Bert Ehgartner und „Hubert von Goisern – Brenna tuat's schon lang“ von Markus Rosenmüller. Gekommen ist außerdem Marlies Olberz, Experte für Land Grabbing, Landwirtschaft, Ernährungssicherheit und Fairen Handel bei der Internationalen Menschenrechtsorganisation FIAN - dem FoodFirst Informations- und Aktions-Netzwerk.

Aktuelle Termine AGENDA-21-Kino und AK Lebensstile/Eine Welt bei

<http://www.indienhilfe-herrsching.de/termine>

Adresse: c/o Indienhilfe e.V. (Kontakt: Elisabeth Kreuz), Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, Tel. 08152-1231

Kontakt: email@indienhilfe-herrsching.de Homepage: www.indienhilfe-herrsching.de